Die neuen Riesen-Schnelldampfer „Europa" und „Bremen" des Norddeutschen Lloyd.

In Schiffahrtskreisen wird dem Erscheinen der neuen Riesen-Schnelldampfer „Europa" und „Bremen" des Norddeutschen Lloyd auf der Route Bremen—New York mit begreiflichem Interesse entgegengesehen und mehr noch herrscht dieses Interesse beim internationalen Reisepublikum vor, werden doch die beiden Ozeankolosse, was Luxus, Eleganz, Komfort, Schnelligkeit und Sicherheit anbetrifft, das „allerletzte" Wort dessen darstellen, was der in aller Welt berühmte deutsche Schiffsbau an Passagierdampfern zu bieten hat.

Es steht nunmehr fest, daß die „Europa" auf ihrer Jungfernreise am 16. Juli d. J. von Bremen und am 27. Juli von New York abfährt. Beide Schiffe sind für 26.2 Knoten Durchschnitts-Stundenfahrt kontrahiert und werden voraussichtlich, wenn sie erst eingefahren sind, die schnellsten Dampfer der Welt sein, wenn auch der Norddeutsche Lloyd das vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit zugeben will. Sicher steht allerdings jetzt schon auf jeden Fall fest, daß sie für den Verkehr von und nach Deutschland direkt die schnellsten und mit je 46,500 Bruttotonnen die größten Dampfer sein werden. Sie werden jedenfalls die Fahrt von New York nach Bremen in sechs Tagen machen, während die weltberühmten Schnelldampfer der Vorkriegszeit des Norddeutschen Lloyd, deren sich das internationale Reisepublikum heute noch mit ebenso großem Sehnen wie Vergnügen erinnert, sieben Tage zu dieser Ueberfahrt brauchten.

Verständlich ist auch das gewaltige Interesse, mit dem man in Deutschland der Indienststellung dieser Riesenschiffe entgegensieht, wenn man bedenkt, daß damit der Norddeutsche Lloyd eine nationale Aufgabe erfüllt, denn es ist als sicher anzunehmen, daß gerade durch diesen Schnelldienst der für Deutschland so überaus wichtige Passagierverkehr mit den Vereinigten Staaten bedeutend gehoben wird.

Bezeichnend für Luxus, Schnelligkeit und Sicherheit der neuen Lloyd-Schnelldampfer ist auch die Stellung, welche die „Nordatlantische Konferenz" zu ihnen eingenommen hat. Die Konferenz reguliert die Passagierraten zwischen amerikanischen und europäischen Häfen und während sie bisher die größten und schnellsten Passagierdampfer der Klasse I. einreihte, hat sie für die „Europa" und die „Bremen" eine besondere Klasse geschaffen, die Klasse A, denn es wird auf den sieben Weltmeeren nichts geben, was sich den beiden neuen Lloyd-Schnelldampfern würdig an die Seite stellen könne.

Es ist noch zu früh, sich in Einzelheiten des den Passagieren an Bord der „Europa" und „Bremen" gebotenen Komforts in allen Klassen zu verlieren, da die Linie hiermit eine Ueberraschung für das internationale Reisepublikum bereitstellt. Aber heute schon kann verraten werden, daß bei der Innenausstattung und Ausschmückung der neuen Schnelldampfer auf die III. Klasse, die Tourist-Klasse und die IV. Klasse, soweit nur einen Komfort und eine hochklassige Einrichtung und Ausschmückung in Frage kommt, ganz besonders Rücksicht genommen worden ist. Das soll ganz speziell solchen Reisenden zugute kommen, die aus Rücksicht auf ihren Geldbeutel oder aus irgendwelchen anderen Gründen sich der I. Klasse nicht bedienen können oder wollen, und der Norddeutsche Lloyd ist auch hier wieder seinen alten, bewährten Grundsätzen treu geblieben: Höchster Komfort bei schneller Reise für mäßiges Geld. So liegt die III. Klasse auf den neuen Schnelldampfern mittschiffs auf demselben Deck wie die I. Klasse und wird wie diese eigenen Speisesaal und eigene Kinderzimmer haben. Der Gesellschaftssaal der III. Klasse ist auf jeden neuen Schnelldampfern fast wie derjenige der I. Klasse auf dem Dampfer „Columbus" und die übrigen Gesellschaftsräume besitzen dementsprechende Ausmaße und Einrichtungen. Laufendes Wasser gibt es selbstverständlich auf der „Europa" und der „Bremen" auch in jeder Kabine der III., der Touristen und der IVII. Klasse, eine Neuerung, die besonders von den Reisenden der beiden letztgenannten Klassen mit großer Genugtuung begrüßt werden dürfte.

Die Frage, was den Norddeutschen Lloyd, der doch über eine ganze Anzahl erstklassiger und beim internationalen Reisepublikum äußerst beliebter Dampfer verfügte, veranlaßt hat, diese beiden riesigen Luxus-Schnelldampfer zu bauen, ist von kompetenter Seite dahingehend beantwortet worden, daß natürlich geschäftliches Interesse und die Rücksicht auf den Komfort, den das reisende Publikum heutzutage verlangt, dabei eine Rolle gespielt haben.

„Es muß aber auch betont werden," fügt unser Informant fort, „daß dem Norddeutschen Lloyd der Sinn dieser Riesen-Schnelldampfer durch die treue Anhänglichkeit des internationalen Reisepublikums und ganz besonders der Deutsch-Amerikaner während der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Kriege mit ermöglicht worden ist, und es war gewissermaßen eine Pflicht der Dankbarkeit für die Linie, ihren alten und treuen Kundschaft das Beste zu geben, was an Komfort, Schnelligkeit und Sicherheit aus dem Genie einer Spezialfirma heute zu haben ist."

Streitfrage zwischen Chile und Peru.

Lima, Peru, 22. Febr. — Heute verlautet hier, daß wahrscheinlich ein weiteres Eingreifen der Vereinigten Staaten als Vermittler in der Streitfrage zwischen Chile und Peru über den Tacna-Arica Distrikt notwendig sein wird, um die Differenzen endgültig beizulegen.

Die Verhandlungen, die bereits seit zwei Monaten zwischen beiden Nationen über das Problem im gange sind, sind bisher noch nicht endgültig erledigt und geklärt worden.

Wie weiter dazu verlautet, hat Peru bisher irgendwelche formellen Vorschläge erteilt, wie von Chile erwartet wurde. Nunmehr ist es nicht ausgeschlossen, daß von Seiten der Vereinigten Staaten die gewünschten Vorschläge unterbreitet werden mögen und zwar an beide Parteien. Ferner sitzen sich die Verhandlungen über die Notwendigkeit und Annahme des Berichtes über einen neuen Hafen für Peru auf eine Besichtigung amerikanischer Ingenieure, deren Bericht dem Präsidenten Leguia am Mittwoch unterbreitet wurde. Der Hafen muß vollständig in der Provinz Arica liegen, muß jedoch von dem gegenwärtigen Hafen Arica völlig getrennt werden.

Eine weitere delikate Frage bildet die Zuerteilung des Hügel-Morro, wo bekanntlich der Krieg zwischen Peru und Chile stattfand, der dann zur Besetzung des umstrittenen Gebietes von Seiten Chile führte. Da sich die Verhandlungen zwischen beiden Regierungen sicherlich noch weiter in die Länge ziehen würden, so scheint die Vermittlung Amerikas unvermeidlich. Dennoch aber ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Streitfrage durch Vermittlung der Vereinigten Staaten noch vor dem Ablauf des Coolidge-Regimes erledigt werden kann.

Von Hindenburg gegen Sachlieferungstaktiken.

Berlin, 22. Febr. — Der Staatsstreich, wie sich der rechtsstehende Verband deutscher Frontsoldaten nennt, bedient sich in seiner derzeitigen Propaganda der Durchsetzung eines Volksbegehrens und späteren Volksentscheides über die Frage einer wesentlichen Aenderung der Weimarer Verfassung aller irgendwie erdenklichen Mittel zur Erreichung seines Zwecks. Derartig aufeinander, um nicht zu sagen skandalöserweise ist diese Propaganda vorgegangen, daß Reichspräsident von Hindenburg, welcher bereits bei der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 zum Ehrenpräsidenten erkoren wurde, sich veranlaßt gesehen hat, durch Mittelmänner, die ihm nahe stehen, eine kurze, bündige Erklärung über die Zwecke und Ziele des Stahlhelm einzufordern. Mit aller Entschiedenheit wird vom Reichspräsidenten das Unterfangen der Organisation verurteilt, seinen Namen in das Parteigetriebe zur Forderung des Zustandekommens des im Gange befindlichen Volksbegehrens hineinzuziehen. Die Lage ist zur Zeit eine derartige, daß der Reichspräsident sich veranlaßt sehen könnte, die Zurückziehung seines Namens als Mitglied und Ehrenpräsident des Stahlhelms zu fordern.

Das Volksbegehren des Stahlhelms, das übrigens von Hugenberg und den hinter ihm stehenden Deutschnationalen offen unterstützt und gefördert wird, zielt zunächst einmal auf eine Stärkung der Macht des Reichspräsidenten ab. Ihm allein soll unter der im Vorschlag gebrachten Verfassungsänderung das Recht der Ernennung des Reichskanzlers zustehen, wie letzteres nach amerikanischem Muster auch nur ihm und nicht länger dem Reichstag verantwortlich sein würde, also auch von diesem nicht mehr bei jeder Aenderung der politischen Konstellation gestürzt werden könnte.

Weiter strebt das Volksbegehren die Aufhebung der Immunität der Reichstagsabgeordneten in gewissen Ausnahmefällen wie Landesverrat usw. an. Die Spitze dieses Artikels ist besonders gegen die Kommunisten gerichtet, welche unter dem Schutz der Immunität sich aller möglichen Handlungen gegen die Sicherheit des Staates schuldig machen, um Ende einer Sitzungsperiode, mit der ihre Immunität erlischt, ins Ausland fliehen und sich dort aufhalten, bis das Parlament wieder zusammen getreten ist und der Mantel der Immunität aufs neue umgelegt worden kann.

Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Adhesive Plapao-Pads - Bruchbehandlungs - Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Me- und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet sofort den nachstehenden Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung — alles völlig umsonst

Gratis Probe-Kupon

Plapao Laboratories, Inc.
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Nah und Fern

Durch eine Heugabel verwundet.

Frau J. J. Bohn von Oakfields, Sask., erlitt einen bedauernswerten Unfall, als sie beim Füttern der Kühe beschäftigt war. Sie versuchte einige Pferde mit einer Heugabel zu verscheuchen und fiel so unglücklich über dieselbe, daß sie sich an der Brust arg verletzte. Sie eilte in ein Nachbarhaus, um Hilfe zu suchen, als sie aber die Viertelmeile gegangen war, wurde sie fast ohnmächtig. Ein Arzt wurde von dem Unfall verständigt. Frau Bohn scheint sich nun wieder zu erholen.

Lastwagenlenker überfallen und beraubt.

Moose Jaw, 25. Febr. — Drei bewaffnete Banditen überfielen den Lastwagenkutscher Earl Fosh, schlugen ihn besinnungslos und beraubten ihn um $35.00, worauf sie sich davonmachten. Nachdem Fosh wieder zur Besinnung kam, fuhr er nach der Polizei und erstattete die Anzeige. Dieser Ueberfall ist schon der zweite, der seit kurzer Zeit auf Fosh gemacht wurde und er nimmt an, es seien dieselben drei Männer, welche ihn in der South Hill-Gegend unter einer Brücke überfallen und geschlagen haben, wo es ihnen aber nicht gelang, den Lastwagenlenker zu berauben. Die Polizei sucht nach den Uebeltätern.

Vibank, Sask.

Herr B. Piotrowsky teilt uns mit, daß am 24. Februar 1929 der Altarverein von Vibank einen schönen Whistdrive veranstaltete, der sehr gut besucht war.

Herr Joseph Weissgerber aus Willow Bunch stattete Herrn und Frau Anton Huck einen Besuch ab und kehrte am 25. Februar nach Regina zurück.

Odessa, Sask.

Frl. Maria Schatz, die Tochter von Herrn und Frau Joh. Schatz, Odessa, wurde am 11. Februar, Montag, mit Herrn Michael Heisler, Vibank, getraut. Pastor Dr. Pander vollzog die Trauung. Das jung verheiratete Paar wird nach Maiefield auf eine Heimstätte ziehen.

Herr und Frau A. Vogt von hier wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut, welcher den Namen Wilhelm erhalten hat. Taufpaten waren W. Moser und Frau L. Vogt.

Rhein, Sask.

Auch hier ist die Flu eingekehrt. Viele Kinder sind krank und können die Schule nicht besuchen. Und dabei hat Rhein mit seiner stark bevölkerten Umgegend immer noch keinen Arzt. Manches Menschenleben könnte gerettet werden. Obgleich die Flu hier bis heute keine Opfer gefordert hat, sollte man trotzdem sehr vorsichtig sein.

Gestern hatten wir schon wieder eine Beerdigung in Rhein. Herr Joseph Sauges war am Schlaganfall gestorben. Sein Alter war beinahe 57 Jahre; sein Geburtsort war Hufsenbach, auf der Bergseite der Wolga gelegen. Aus diesem großen deutschen Dorfe, das früher etwa 10,000 Einwohner zählte, kamen viele Leute nach Rhein. Der Verstorbene kam zu Jahre 1911 herüber, zuerst nach Wauneta und bald darauf nach Rhein. Auf gerodetem Stadtland hat er gearbeitet. Später hat er für etliche Geschäftsleute gefahren. Er hatte einen guten Charakter und war allgemein beliebt. Am Vorabende schwa Todes machte er noch bescheidene Einkäufe und scherzte mit einigen Bekannten. Am andern Morgen erhob er sich zur gewohnten Zeit von seinem Nachtlager, um sich anzukleiden. Da klagte er plötzlich über heftige Magenschmerzen. Er legte sein Haupt auf die Kissen und war eine Leiche. Sein plötzlich eingetretener Tod erregte allgemein Bestürzung. Seine anfänglich trostlose Frau, sein verheirateter Sohn und die einzige Tochter konnten denn so schnell gestorbenen Gatten und Vater kaum ein Abschiedswort zurufen, und das war gewiß sehr hart. — „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es wird ihm keine Frist gegeben!" — Andere wieder müssen jahrelang auf dem Schmerzenslager ruhen und begrüßen schließlich den Tod als ihren Erlöser. Freud und Leid wechselten auch in diesem Menschenleben. Fünf Kinder gingen dem Vater in die ewige Heimat voraus. „Was ich jetzt tue, das weißt du nicht; du wirst es aber hernach erfahren!" — Der Verlust eines durch einen Unfall getöteten Knaben im Alter von 11 bis 12 Jahren ging den Eltern besonders nahe. Leider war das Wetter am letzten Sonntage stürmisch und kalt. Trotzdem hatten sich recht viele Leidtragende in der Christuskirche nachmittags gegen 2 Uhr eingefunden. Die Orgel spielte als Präludium: „Näher, mein Gott, zu Dir!" Der Chor sang: „Es ist noch eine Ruh vorhanden." Auch am Morgen hatte der Chor gesungen. Pastor Senft hielt eine sehr ernste und vielseitige Ansprache über Offenbarung Joh. Vers 13: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben usw. Trotzdem der Tod dem nun Dahingeschiedenen überraschte, war er doch gut vorbereitet durch seinen christlichen Lebenswandel und seine Menschenliebe. Selten hat er den Gottesdienst versäumt. Er war aber nicht nur Hörer, sondern auch Täter des göttlichen Wortes, und das letztere ist die Hauptsache. Gott tröste die trauernden Hinterbliebenen!

—r.

Altes und Neues aus Langenburg, Sask.

Die Hand zum Bunde fürs Leben reichten sich am Sonntag, den 10. Februar, Herr Wilhelm Werle, Sohn von Herrn Valentin Werle, Langenburg, und Fräulein Rosie Metz, Tochter von Herrn Johann Metz, Landestreu. Die Trauung fand statt nach dem sonntäglichen Gottesdienst um 12 Uhr in der lutherischen Kirche zu Landestreu. Unter den Klängen des Brautmarsches aus „Lohengrin", der von Fräulein Alma Kotzer meisterhaft auf der Orgel vorgetragen wurde, betrat das glückliche Brautpaar die Kirche. Trauzeugen waren Fräulein Helene Werle und Herr Rudolf Metz. Rev. Pastor Miller hielt die Festpredigt, die allen Zuhörern sehr zu Herzen ging. Die Braut sah lieblich aus im Schleier in ihrem weißen, mit Spitzen besetzten Brautkleid. In der Hand hielt sie einen wunderschönen Strauß aus rosa und weißen Rosen mit grünem Farn dazwischen. Fräulein Werle trug ein blaßgrünes mit Spitzen besetztes Georgette Kleid und hatte einen Strauß aus gelben Rosen. Nach der Trauung fand eine weltliche Feier im engsten Familienkreise im Elternhause der Braut statt. Am nächsten Abend trat das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Winnipeg an.

Bei der letzten Schulvorsteher-Versammlung der Langenburger Schule legte Herr Adolf Becker nach 10jähriger Amtstätigkeit seinen Posten als Vorsteher nieder und Herr F. A. Hoffmann wurde einstimmig an seine Stelle gewählt. Die übrigen Beamten blieben dieselben.

Am 26. Februar findet die 20. Jahresversammlung der „Germania Mutual Fire Insurance Co." in der Stadthalle zu Langenburg statt. Alle Mitglieder sind hiermit nochmals herzlichst eingeladen, vollzählig zu erscheinen. Ein ausführlicher Bericht über die Versammlung wird in der nächsten Nummer des „Courier" folgen.

Frau W. Cooper beschenkte am 13. Februar ihren Gatten mit einem gesunden Mädchen und zwar mit Nr. 10. Mutter und Tochter befinden sich wohl. Wir gratulieren!

Während des „Bonspiels" in Yorkton, das am Montag, den 11. Februar, seinen Anfang nahm und an dem sich zwei Langenburger Rinks beteiligen, brannte am Mittwoch der halbe Skating Rink ab und verursachte einen Schaden von über $8000. Das „Spiel" mußte für einen halben Tag unterbrochen werden, nahm aber dann wieder seinen Fortgang auf 3 Eisflächen. Allem Anschein nach werden die Langenburger mit etlichen ersten und zweiten Preisen und einigen Pokalen zurückkommen.

Frau Katharina Mack aus Calgary, früher in Calder wohnhaft, hält sich hier besuchshalber bei alten Bekannten und Freunden auf und befindet sich augenblicklich bei Herrn Joh. Bieber.

Fräulein L. Egner, die neue Lehrerin, hat bereits ihr Abschiedsgesuch wieder eingereicht, weil es ihr unmöglich ist, die übermütigen Schuljungens zu bändigen und im Zaume zu halten.

H. W.

Todesnachrichten.

Sonntag früh, den 17. Februar, um 8.30 Uhr, starb im Hospital von Cupar die junge Frau Amalia Feigel, Ehefrau von Herrn Franz Feigel. Sie wurde am 4. Februar am Blinddarm operiert. Die Verstorbene war die Tochter von Herrn Johann Schulhauser, Kronsberg, Sask., und wurde geboren am 21. März 1908. Sie besuchte zwei Jahre das Ursulinenkonvent in Regina und die St. Marienschule. Am 9. November 1925 verehelichte sie sich mit Herrn Franz Feigel, Cupar, und schenkte einer Tochter das Leben, die nun zwei Jahre alt ist.

Hochw. Pater Falk gab der Sterbenden noch die letzten Sakramente fünf Stunden vor ihrem Tode. Herr und Frau Johann Kuffner von Regina, ihre Großeltern, waren bei ihr bis zu ihrem letzten Atemzuge. Ihre Leiche wurde in das Haus ihres Vaters, 9 Meilen südöstlich von Cupar, gebracht. Am Dienstag versammelten sich viele Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Sie wurde in Kronsberg, neben ihrer Mutter, die ihr 11 Jahre im Tode vorausgegangen, begraben. Hochw. Pater Falk, der sie getraut und ihr die Sterbesakramente gereicht hat, leitete auch die Trauerfeier mit den Worten: „Bereitet Euch vor für den Tod." Die Verstorbene wird betrauert von ihrem Mann und Töchtern, den Eltern, 3 Schwestern und 2 Brüdern, sowie den Großeltern, die in Regina wohnhaft sind.

Joh. Kuffner.

* * *

Herr Johannes Hoffart aus Chamberlain starb am Sonntag Morgen um 8 Uhr in seinem Heim; er erlag einem Schlaganfall. Der Verstorbene wird betrauert von Frau Rosina und den Söhnen Ludwig, Stephan, Anton, Karl, Franz, alle in Chamberlain wohnhaft.

Herr Johannes Hoffart war 65 Jahre alt, kam nach Canada im Jahre 1913, aus Mannheim, Rußland, und siedelte sich in Chamberlain an. Die Trauerfeier leitete Hochw. Pater Hubbert.

* * *

Eine unserer ältesten Pionierfrauen aus Odessa, Sask., Frau Marie Wild, 75 Jahre alt, starb daselbst am 19. Februar. 20 Jahre wohnten sie in diesem Distrikt. Wenn auch Frau Wild nicht bei bester Gesundheit war, kam ihr Tod doch überraschend für die Gemeinde, denn sie war nur wenige Stunden krank. Das Leichenbegängnis fand statt von der Heiligen Familie-Kirche aus, am Mittwoch, um 10 Uhr und Hochw. Pater Habets, Windthorst, leitete die Trauerfeierlichkeiten. Frau Wild wurde auf dem Odessaer Friedhof beerdigt. Die Altargesellschaft, sowie die vom Herz-Jesu-Verein, deren Mitglied die Verstorbene gewesen, waren vertreten. Die Sargträger waren P. Kroft, J. Runge, Viktor Hergen, Joh. Schatz, B. Youndt und Anton Millins.

Frau Wild kam mit ihrem Manne im Jahre 1894 nach Canada und siedelte sich in Manitoba an, wo das Ehepaar eine Heimstätte bearbeitete, bis die C. N. R. durchkam und Odessa erbaut wurde. Dahin verzog nun das Ehepaar Wild und lebte hier bis zum Ende. Ihr Gatte ging ihr 2 Jahre im Tode voraus, sowie auch die Kinder: Franz, Frau Appollonia Rollheiser und Frau Rosalie Lenius; Es überleben sie fünf Söhne, Johann, Konrad, Adam, von Odessa, Joseph, Weyburn, Carl aus Sacramento, Cal., und eine Tochter, Frau Adam Sebastian, Kendal. Von den Kindern waren alle, außer Carl und Joseph, bei der Trauerfeier zugegen.

J. Leboldus.

Liste

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

1. Ferdinand Semmler, letzte bekannte Adresse (Dez. 1928) Strathcona, Alta.

2. Adolf Lauer, kam im August 1927 nach Canada, arbeitete zunächst in Prelate und später in Leader, Sask.

3. Heinrich Neunzling, etwa 26 Jahre alt, im März 1927 nach Canada eingewandert.

4. Hubert Schmitzer, soll vor längerer Zeit in der Nähe von Regina Beach oder Lost Lake gelebt haben. Von dort verzog er nach Britisch Columbien, wo er am 18. April 1928 bei New Westminster starb. In Erbschaftsachen sind nähere Anhaltspunkte über seine Person, insbesondere Herkunftsland, Geburtsort und Datum erwünscht.

5. Walter Niehues, geb. 17. Febr. 1892 in Barringhausen (Oldenburg), kam 1911 nach Canada und wohnte 1913 in Winnipeg. Wird von seinem Bruder gesucht.

6. Hans Gülk, letztbekannte Adresse war General Delivery, Edmonton, Alta. Wird in einer Entschädigungssache gesucht.

7. Arthur und Otto Mühlberg. A. Mühlberg, von Beruf Elektriker, soll 1921 von Deutschland (Leipzig) nach den Ver. Staaten gekommen sein und 1925 in Seattle, Wash., gewohnt haben. Sein Bruder soll in der Provinz Alberta, Canada, wohnhaft sein.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Jetzt ist die beste Gelegenheit,

Ihre Familie und nahen Verwandten nach Canada zu bringen.

Vorbezahlte Schiffskarten aus allen europäischen Ländern zu niedrigen Raten.

Lassen Sie uns die nötigen **Permits** und **Affidavits** besorgen.
Pässe für Passagiere nach dem Alten Lande.
Um volle Einzelheiten schreibe man dem nächsten C. P. R. - Agenten oder direkt an

Can. Pacific Steamships, Room 106A, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta. — **Can. Pacific Steamships, C. P. R. Bldg., Calgary, Alta.** — **Can. Pacific Steamships, Room 115, C. P. R. Bldg., Saskatoon, Sask.**

— oder —

W. C. CASEY, General Agent,
372 Main Street. Winnipeg, Man.

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.

B. C. Colonization Board organisiert.

Vancouver, B. C. — Nun endlich hat die Provinz Britisch Columbien in Vancouver auch eine reelle Auskunftsstelle für Einwanderer und Ansiedler, die vom Festlande Europas kommen, würdig der Bedeutung der Provinz, die die größten landwirtschaftlichen und Handels-Möglichkeiten des „letzten Westens" bietet. Enorme Strecken Landes für jeden landwirtschaftlichen Betätigungs- und Erwerbszweig, unter den denkbar besten klimatischen Verhältnissen harren hier noch der Besiedlung. Eine stetig wachsende Bevölkerungsziffer ist die sichere Unterlage für das Blühen, Wachsen und Gedeihen seiner Industriellen und Handwerker.

In richtiger Erkenntnis all dieser Umstände und um einem dringenden Bedürfnis Rechnung zu tragen, bildete sich kürzlich der Britisch Columbia Colonization Board, der das aufrichtige Wohlwollen und die weitgehendste Unterstützung von Seiten der Provinzial Regierung genießt.

Kürzlich bezog der Board seine neuen Geschäftsräume, 714/715 Bower Building, inmitten der Stadt, 543 Granville Street, und seine Vertrauensmänner und Leiter, die Herren F. X. Vesselsky und Martin Jacobi, waren die Empfänger herzlicher Glückwünsche von Seiten ihrer vielen Freunde und Landsleute.

Langjährige Erfahrung und eingehende Kenntnis der Verhältnisse in Britisch Columbien, Angliederung an die offizielle Regierungs-Siedlungs-Kommission, Beziehungen zu allen respektablen Geschäfts- und Professionskreisen, mit eigener Rechts- und Versicherungs-Abteilung, die Dokumente aller Art aufs sorgfältigste und gewissenhafteste ausarbeitet, so ausgerüstet ist der B. C. Colonization Board in der Lage den Einwanderern und auch den schon Ansässigen vom europäischen Festlande zu dienen.

Es ist dem Board von Herzen der größte Erfolg in diesem Unternehmen zu wünschen, einem Werk, das dazu beitragen wird, daß aus den „Fremden" bald „Heimische" werden, die sich in ihrer neuen Heimat wohlfühlen und deren Lob singen. Ein Jeder, der sich im Vertrauen an den Board um Auskunft und Dienste wendet, kann der reellsten Bedienung sicher sein.

Süd-Saskatchewan-Konferenz der Ohio-Synode.

Die Süd-Saskatchewan Konferenz der Ohio-Synode versammelt sich am Mittwoch und Donnerstag, den 3. u. 4. April in der St. Johannes-Gemeinde zu Lang, Sask., R. Stelzer, Pastor.

Alte Arbeiten: Wie erteilt man am besten unter hiesigen Verhältnissen den Unterricht vom 6. bis 14. Jahr? Pastor W. Kupfer, Moose Jaw.

Communicatio Idiomatum. Pastor A. Krempin, Woodley.

Hat Judas am Heiligen Abendmahl teilgenommen? Pastor R. Stelzer, Lang.

Unvollendete Arbeiten: Darf den Frauen das Stimmrecht in christlichen Gemeinden erteilt werden? Pastoren J. Fritz und J. Leinweber.

Gesetz und Evangelium in ihrer Bedeutung für Predigt und Seelsorge. Pastor G. Dächsel.

Neue Arbeiten: Die Predigtweise Christi das beste Vorbild für evangelische Prediger. Pastor R. Huget, Verwood.

Geschriebene englische Predigt. — Pastor K. J. Dächsel, Gull Lake.

Konferenz-Prediger: Pastoren J. Judt, Kipling—A. Kremmin, Woodley.

Beichtredner: Pastoren K. Schettler, Stoughton — J. Oberhammer, Rush Lake.

Wer nicht kommen kann, melde sich beim Ortspastor.

Peter Mohr, Sekretär.

— Treib nicht mit andern Minnespiel, dein Weib zu lieben sei dein Ziel.

Erwähnt den „Courier" bei allen euren Einkäufen!

Mache uns eine Freude!

Wenn der Durchschnittsleser auch nur eine Ahnung hätte, mit welchen Schwierigkeiten und Auslagen das Einkassieren der vielen kleinen rückständigen Lesegelder verbunden ist, dann würde er sich sofort entschließen und es sich zur Gewohnheit machen, sein Lesegeld im Voraus zu entrichten oder es wenigstens auf die erste Mahnung hin einsenden. Was wäre das für eine Erleichterung der Arbeit unseres Personals in der Abonnementsabteilung, wenn ein solcher Vorsatz gewissenhaft ausgeführt werden würde.

Willst Du mir einen persönlichen Gefallen erweisen? Es ist wohl kaum anzunehmen, daß diese kleine Summe im Wege stehen könnte beim Erneuern des „Courier". Wir sind dann gezwungen, annehmen zu müssen, daß Du mit der Zeitung nicht ganz zufrieden bist oder daß vielleicht Meinungsverschiedenheiten bestehen. Sollte dies der Fall sein, dann schreibe mir einen persönlichen Brief und teile mir die Einzelheiten Deiner Beschwerde mit. Eine solche Gunstbezeugung würde ich hoch zu schätzen wissen und würde auch mein Möglichstes versuchen, die Ursache der Unzufriedenheit Deinerseits zu beseitigen.

Ein jeder, der seine Zeitung nicht regelmäßig bezahlt, bereitet uns eine große Sorge, sowie auch unnötige Auslagen.

John W. Ehmann.

Kleine Anzeigen im „Courier"

Alle jene, welche gesonnen sind, im „Courier" kleine Anzeigen aufzugeben, ersuchen wir, folgendes gefl. zu beachten:

Wer eine Stelle oder einen Arbeiter sucht, wer etwas kaufen oder verkaufen oder pachten will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

75 Cents für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Wer einen Lebensgefährten oder eine Lebensgefährtin sucht (Heiratsgesuche), oder wer eine Geschäftseröffnung kurz ankündigen will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

$1.00 für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Der Geldbetrag möge beim Aufgeben der Anzeige mit dem Text derselben eingeschickt werden. Wir bitten, möglichst deutlich zu schreiben, damit keine Irrtümer entstehen.

Wir empfehlen Ihnen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, und ersuchen alle unsere werten Leser, die kleinen Anzeigen im „Courier" beachten zu wollen.

„Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.